

VORWORT

Nach dem wissenschaftlichen Selbstverständnis der archäologischen Disziplinen gilt eine Ausgrabung erst mit ihrer Veröffentlichung als endgültig abgeschlossen. Diesem Ethos trägt das Europäische Übereinkommen zum Schutz des archäologischen Erbes (Treaty No. 143 – European Convention on the Protection of the Archaeological Heritage) Rechnung. Artikel 6 ii/b dieser sogenannten „Konvention von Malta“ verpflichtet die Vertragsparteien, und damit auch die Bundesrepublik Deutschland respektive die Bundesländer, zur Publikation der Ergebnisse von Rettungsgrabungen, insbesondere zur „vollständigen Veröffentlichung und Aufzeichnung der Funde“ bzw. Befunde.

Während einige europäische Staaten, etwa Frankreich, Belgien, die Niederlande und die skandinavischen Staaten, dieser Verpflichtung seit vielen Jahren vorbildlich nachkommen, indem sie dafür Sorge tragen, dass die Ergebnisse von Rettungsgrabungen zumindest in deskriptiver Form detailliert publiziert werden, besteht in anderen Unterzeichnerstaaten diesbezüglich noch Nachholbedarf. So ist es zwar erfreulich, dass undokumentierte Zerstörungen überplanter archäologischer Denkmale inzwischen in Deutschland der Vergangenheit angehören. Allerdings werden nur sehr wenige Rettungsgrabungen im Sinne des oben zitierten Artikels der Konvention von Malta veröffentlicht. Zumeist wird nur eine Auswahl der wichtigsten Befunde und Funde in Form kurzer Vorberichte publiziert. In Baden-Württemberg erscheinen populärwissenschaftlich gehaltene Vorberichte seit vielen Jahren in den *Archäologischen Ausgrabungen in Baden-Württemberg*, dem Jahrbuch der archäologischen Denkmalpflege. Nur ein Bruchteil der Rettungsgrabungen kann darüber hinaus in Form von detaillierteren wissenschaftlichen Vorberichten in den *Fundberichten aus Baden-Württemberg* behandelt werden. Und noch geringer ist der Anteil jener Rettungsgrabungen, die umfassend ausgewertet und monographisch vorgelegt werden.

Da die Zahl der Rettungsgrabungen in den letzten zwei Jahrzehnten stark gestiegen ist, droht die Schere zwischen gesetzlicher Verpflichtung und deren Vollzug immer weiter auseinanderzugehen. Plakativ ausgedrückt: Der Berg an unpublizierten Ausgrabungen, die in den Archiven einer Auswertung und Publikation harren, würde ohne das Ergreifen von Gegenmaßnahmen zwangsläufig immer höher.

Um dieser Fehlentwicklung gegenzusteuern, hat das Landesamt für Denkmalpflege das „Pilotprojekt Inwertsetzung Ausgrabungen“ (PIA) konzipiert, das Dank der Förderung durch das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, der obersten Denkmalschutzbehörde des Landes Baden-Württemberg, im vergangenen Jahr seine Arbeit aufnehmen konnte. Für das Projekt konnten mit Dr. Daniel Anton, Dr. David Knoll, Dr. Marcus Meyer und Kevin Paul M. A. vier Archäologen gewonnen werden, die sich der Auswertung und Publikation von Materialkomplexen aus aktuellen Rettungsgrabungen vom Neolithikum bis zum Mittelalter widmen. Vervollständigt wurde und wird das Projektteam durch die Grafikerin Zhuoru Chen M. A. sowie Simon Eidmann M. A., Dominique Gabler B. A., Hannes Krüger B. A., Anna-Michaela Loew M. A., Katalin Puster M. A. und Katrin Wenzel-Schöning M. A., deren Aufgaben die Erfassung und Dokumentation von Funden, die grafische Bearbeitung von Plänen und Zeichnungen sowie die Mitwirkung an der Erstellung der Kataloge sind. Die Koordinierung des Projektes liegt bei Dipl.-Rest. Nicole Ebinger und Dr. Thomas Link, die Gesamtleitung beim Unterzeichner (vgl. Beitrag S. 11).

Das Projekt hat von Anfang an breite Unterstützung im Landesamt für Denkmalpflege und darüber hinaus in der Landesverwaltung erfahren. Prof. Dr. Claus Wolf hat als Präsident den nötigen Freiraum gewährt und das Vorhaben mit Rat und Tat gefördert. Besonderer Dank gebührt auch dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, das die notwendigen Personal- und Sachmittel bereitgestellt und, insbesondere in Person von Dr. Denise Beilharz, auch konzeptionell maßgeblich zum Projekt beigetragen hat. Zu Dank verpflichtet sind wir ferner Vermögen und Bau Baden-Württemberg mit dem Amt Ludwigsburg, das unbürokratisch und pragmatisch für die Anmietung und Ausstattung der Projekträumlichkeiten an der Inneren Brücke in Esslingen gesorgt hat. Im Schulterschluss mit dem Ref. 11.2 des Regierungspräsidiums Stuttgart gelang es schließlich auch, die Dienststelle mit moderner EDV-Technik auszustatten und eine schnelle Internetverbindung bereitzustellen.

Primäres Ziel von PIA ist es, die Daten und Ergebnisse archäologischer Rettungsgrabungen zeitnah und effizient einer Publikation im Sinne des Artikels 6 ii/b der Konvention von Malta zuzuführen. Hierbei ist angesichts der Tatsache, dass in Baden-Württemberg jedes Jahr 80 bis 100 Rettungsgrabungen durchgeführt werden – darunter auch Großprojekte wie lineare Baumaßnahmen mit entsprechend hohem Fund- und Befundaufkommen – neben Qualität durchaus auch Quantität gefragt. Die etablierten, als konventionelle Printpublikationen erscheinenden Schriftenreihen des Landesamts für Denkmalpflege, sprich die *Fundberichte aus Baden-Württemberg* und die *Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg*, sind angesichts relativ großer Auflagenhöhe, des hohen redaktionellen Aufwands und der vergleichsweise hohen Herstellungskosten wenig geeignet, um einen entsprechenden Durchsatz an Ausgrabungsrapporten und Materialvorlagen zu generieren. Die bestehende Lücke werden jetzt die *Materialien zur Archäologie in Baden-Württemberg* schließen. Da sie als digitale Publikation auf dem Online-Portal Propylaeum-eBOOKS der Universitätsbibliothek Heidelberg erscheinen, ermöglichen sie nicht nur eine kostengünstige und zeitnahe Veröffentlichung ohne Sperrfrist, sondern auch einen zeitgemäßen, weltweit kostenfreien Zugang nach den Prinzipien des Open Access. Das Print-on-demand-Verfahren ermöglicht es, dennoch auch ein gedrucktes Buch anbieten zu können – wichtig nicht nur für Leserinnen und Leser, die ein konventionelles Medium bevorzugen, sondern auch für den Büchertausch und zur Versorgung der einschlägigen Fachbibliotheken.

Ergänzt werden die *Materialien zur Archäologie in Baden-Württemberg* durch eine weitere neue Schriftenreihe des Landesamts für Denkmalpflege, nämlich die *Dokumente zur Archäologie in Baden-Württemberg*. Diese erscheinen im Open-Access-Repositoryum Propylaeum-DOK und ermöglichen die effiziente und kostengünstige Veröffentlichung von Grabungsberichten sowie anderen relevanten Dokumenten und Quellen (Analysen, Datenkonvolute, Tätigkeitsberichte oder auch Dokumentationen von Fundmaterial etc.).

Band 1 der *Materialien zur Archäologie in Baden-Württemberg*, der gleichzeitig die Unterreihe „PIA“ einleitet, umfasst die ersten im Pilotprojekt fertiggestellten Kataloge und Kurzauswertungen. Zukünftig sollen die *Materialien* auch offen für Ausgrabungsauswertungen sein, die nicht im PIA entstanden sind, wie etwa Examensarbeiten.

Einen Schwerpunkt des vorliegenden Bandes bildet die Vorlage der 2019 und 2020 in Cleeborn durchgeführten Rettungsgrabungen. Dr. David Knoll hat die mittelneolithischen, bronzezeitlichen und latènezeitlichen Komplexe bearbeitet, Dr. Daniel Anton die frühmittelalterlichen Gräber. Abgerundet wird die Publikation dieser wichtigen Rettungsgrabungen durch den Beitrag von Dr. Robin Dürr zu hochmittel-

alterlichen Funden und Befunden. Dank gebührt neben den genannten Autoren an dieser Stelle auch Dr. Andrea Neth, die die Ausgrabungen bei Cleebornn als Gebietsreferentin fachkundig betreute und bei der Aufarbeitung mit Rat und Tat zur Seite stand.

Der Beitrag von Dr. Marcus Meyer und Sebastian van Kaam M. A. stellt die wichtigen Ergebnisse der 2020 im römischen *vicus* von Sindelfingen durchgeführten Rettungsgrabungen vor, ergänzt durch dendrologische und archäozoologische Untersuchungen von Dipl.-Forstwirt Sebastian Million, Michael Schneider und Priv.-Doz. Dr. Oliver Nelle sowie Dr. Simon Trixl. Die römische Siedlung zeichnet sich durch ein reiches Fundmaterial und außergewöhnliche Erhaltungsbedingungen aus, wobei besonders zwei Latrinen und ein Brunnen aus der zweiten Hälfte des 2. und dem frühen 3. Jahrhundert nach Christus hervorstechen.

Ergänzt wird der Band durch einen einführenden Beitrag zu den Zielen und Arbeitsweisen des PIA-Projekts sowie einen bilanzierenden Überblick zum Rettungsgrabungswesen des Jahres 2023 aus der Feder von Marco Schrickel M. A.

Neben den oben Genannten haben zahlreiche weitere Personen und Institutionen zur Realisierung des Buches beigetragen. Dank gebührt insbesondere den Vertretern der Grabungsfirmen für die Durchführung der Ausgrabungen und die Erstellung der Dokumentationen. Von Seiten des Landesamts für Denkmalpflege waren ebenfalls zahlreiche Personen mit der Vorbereitung und Betreuung der Ausgrabungen, mit der Erstellung naturwissenschaftlicher Analysen, mit der Restaurierung, Katalogisierung und Dokumentation der Funde sowie mit der redaktionellen Betreuung und grafischen Gestaltung der Publikation befasst – namentlich genannt sind sie in den einzelnen Beiträgen des Bands, ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Wir hoffen, dass diesem ersten Band in den nächsten Jahren viele weitere in der Schriftenreihe *Materialien zur Archäologie in Baden-Württemberg* folgen werden.

Esslingen am Neckar, im November 2024

Prof. Dr. Dirk Krause